

Wanderung vom 20.8.2021 über den Geissenpfad in Menzenschwand

Bei recht schönem, aber zum Glück nicht so heissen Wetter haben wir uns am Freitag, den 20.8.2021 auf die «Wandersocken» in den Schwarzwald gemacht. Evelyne und ich sind um 9 Uhr mit den drei tüchtigen Wanderkolleginnen «Ursi» und dem treuen Kollegen Gusti Richtung Waldshut-St. Blasien losgefahren. Unterwegs hat sich noch Klärli in Koblenz zu uns gesellt. Auf dem grossen «Mösle-Wanderparkplatz» in Menzenschwand haben wir die Autos parkiert unter erstmaliger Bezahlung einer Parkgebühr.



Unsere Geissenpfad-Wanderung führte uns rasch aus den schönen Schwarzwald-Ferienhäusern hinaus. Die ersten praktischen Hinweise auf den Geissenpfad fanden wir noch auf dem asphaltierten Strassenstück in Form von einzelnen «Geissenkegeln». Nun ging der Weg in einen Wanderpfad über und führte durch den mit unzähligen Heideröschen (Erika) durchsetzten Südhang des

hinteren «Albtales». Der Anstieg war nicht steil, aber stetig aufwärts führend. Das Weglein bedeckt mit Quarzsand und durchsetzt mit Granitsteinen ist recht schmal und so mussten wir hin und wieder abseit stehen, um jüngeren und schnelleren Wandergruppen Durchlass zu gewähren. Unsere Spitze wurde von unseren «Ursis» gebildet während ich mich als Tourenleiter etwas hintenansetzte, manchmal auch sekundiert von Gusti, um mit Evelyne Schritt zu halten.



Die Solidarität war buchstäblich kollegial, denn die Gruppe machte immer wieder im Schatten von Tannen eine Pause bis wir aufgeschlossen hatten (ein herzliches Dankeschön an die Kolleginnen!) .Unterwegs begegneten wir in einem eingezäunten Gelände dann auch die Geissen, die dem Pfad ihren Namen geben. Nach etwa einer Stunde haben wir die höchste Stelle am Waldrand erreicht. Auf dem Weg dorthin hatte man immer wieder einen schönen

Ausblick auf den Menzenschwander-Talkessel und auch kurz auf die Gipfel vom Herzogenhorn und dem Feldberg. Ganz oben auf der Waldkrete tauchte immer wieder das oxidierte grünblaue Kupferdach des Caritas-Hauses auf, eine grosse Fachklinik für Vorsorge und Reha von Mutter und Kind. Wer weiss, vielleicht wandern wir auch einmal dort hinauf, was auf einer Rundwanderung möglich wäre, aber auch echt steil ist.



Nun führte uns der Weg wieder hinunter in den hinteren flachen Talkessel des Albbaches hinter den Wasserfällen. Auch hier überall wieder die blühenden Erikas am Wegrand und auf den Moränen des ehemaligen Feldberg-Gletschers. In der Talsohle angekommen, trennte sich Evelyne von uns, da sie unsicher war, ob sie die Schlaufe ins hintere Tal noch schaffen würde. So vereinbarten wir, dass sie im Gartenrestaurant «Kuckuck» auf uns wartet. Und

während wir unsere Wanderung wieder sanft ansteigend dem Waldrand entlang fortsetzten, wählte Evelyne einen Feldweg talwärts. Als wir eine der vielen Raststellen mit Holzsitzen auf Baumstämmen und unzähligen Steinmannlis erreichten, liessen wir uns nieder, um unser mitgebrachtes Picknick zu verspeisen. Da uns immer ein angenehmes Lüftchen um die Ohren blies, war es trotz Sonnenschein nicht zu heiss und so verweilten wir eine gute halbe Stunde an Ort.



Nach ein paar hundert Metern machte unsere Rundwanderung eine Schleife im Wald über den Albbach, wo man am nassen Boden realisierte, dass es in letzter Zeit viel geregnet hat. Nun konnten wir am Westrand der Talsohle bequem unseren Rückmarsch antreten unter Begegnung von vielen anderen Wanderern. Als wir zu den Menzenschwander Wasserfällen gelangten, zweigten wir in die kleine Schlucht hinunter ab, um die zwar schon öfters

begangenen, aber immer wieder attraktiven «Giessen» zu bewundern. Im Sommer ist die Begehung allerdings viel einfacher als im Winter, wenn Weg und Treppen vereist sind. Aber jede Jahreszeit hat hier ihre Reize, zumal im Moment auch genügend Wasser fliesst. Nach einem



kleinen Foto-Shooting führte unser Weg direkt zum Restaurant «Kuckuck», wo wir zwar keine Einkehr planten. Da jedoch Evelyne genüsslich bei einem Bier sass, solidarisierten wir uns mit ihr und als zufällig ein Tisch unter den vielen Besuchern frei wurde. Da hier die Sonne recht heiss war., waren wir froh, dass unsere Köpfe unter dem Vordach des alten Hauses im Schatten waren. Dem Genuss eines Eises mit mehreren Kugeln wirkte nur der «Gestank» der Zwiebeln der drei fremden Gästen, die ihr Vesperbrot am gleichen Tisch verzehrten, entgegen. Aber schliesslich verabschiedeten sie sich und so konnte unsere 7 köpfige Touristenclub-Wandergruppe den schönen und nicht so anstrengenden Wandertag noch gemütlich ausklingen lassen.

Die 400 m zurück zum Parkplatz waren dann auch kein Kunststück mehr und so fuhren wir um die 15 Uhr herum wieder problemlos in die Schweiz zurück mit einer guten Erinnerung an unsere vielen Schwarzwaldwanderungen. Nur schade, dass unser Wandergrüppchen immer etwas mehr ausgelichtet wird!

Ich danke der «Kerngruppe» herzlich für die gute Kameradschaft und freue mich schon auf das nächste Mal.

Der Tourenleiter: Gerd (22.8.21)

NB. Da Suzanne und Urs in die Ferien gefahren sind, wird sich die Veröffentlichung auf unserer Homepage etwas verzögern!